

Einschätzung und Bearbeitung der Exkursionsergebnisse

Nach der Exkursion sollten Sie eine Unterrichtsstunde der Auswertung der Exkursion, der Bearbeitung der Ergebnisse – Erkenntnisse, Fotografien, Arbeitsblätter und weiterer Materialien widmen.

Auswertung der Exkursion

Aktivität für eine schnelle Auswertung

Organisation: Diskussion mit Schülern, die Schüler sitzen im Kreis

Zeitaufwand: 10 Minuten

Der Lehrer fordert auf: Die, die etwas Neues erfahren haben, melden sich. Er fragt die Schüler, die sich gemeldet haben, einen nach dem anderen, was sie erfahren haben.

Diagonale¹

Diese Aktivität ist geeignet, wenn die Schüler nicht viel diskutieren wollen.

Organisation: Die Schüler bewegen sich abhängig von ihrer Bewertung auf einer imaginären Skala.

Zeitaufwand: 10 Minuten

1. Im Raum stellen wir uns eine imaginäre Linie von Punkt A zu Punkt B vor, die diagonal von der einen zur anderen Ecke des Raumes verläuft. Punkt A bedeutet „sehr nützlich“, Punkt B dagegen „nutzlos, zwecklos“. 2. Wir bitten die Teilnehmer, ihren Platz auf der Linie zu finden je nachdem, ob die einzelnen Aktivitäten im Rahmen der Exkursion für sie nützlich oder nutzlos waren (z. B. Einleitende Informationen über das Dorf, Suchen von Objekten mit Hilfe von Fotografien usw.). 3. Sie können ihre Stelle kommentieren. 4. Wir stellen weitere Fragen und wir beobachten eine eventuelle Verschiebung der Personen im Raum. Wir können die, die ihren Platz wechseln, um Erläuterung bitten.

Aktivität für eine individuelle Auswertung

Organisation: selbständige Arbeit

Zeitaufwand: 5 bis 10 Minuten

Jeder ergänzt in einen Fragebogen/zeichnet ein Kleeblatt und schreibt in jedes Blatt : 1) was er/sie von der Exkursion erwartet hat, 2) was er/sie Neues auf der Exkursion erfahren hat oder was ihn/sie am meisten überrascht hat, 3) was er/sie noch erfahren möchte, 4) Empfehlungen – was sollte das nächste Mal besser sein, beziehungsweise ein Vorschlag für den nächsten Ausflug.

Bearbeitung des Materials aus der Exkursion

Die folgenden Aktivitäten wurden aus den Reflexionen der Erlebnisse und Fotografien aus Exkursionen ausgewählt, die Schüler im Rahmen des Projektes „Bilder der regionalen Geschichte“ absolviert haben.

Bilden von Foto-Paaren

Die Schüler versuchen als Hausaufgabe oder gemeinsam im Unterricht historische Fotografien von Orten, die sie besucht und fotografiert haben, herauszusuchen (im Internet, im Museum, bzw. im Archiv). Dann bilden sie Paare aus den historischen und heutigen

¹ Inspiration aus: John Hunt, Penny Hitchin; Ground Work Group Development, 1989

Fotografien. Die Foto-Paare präsentieren sie den anderen Schülern, z. B. in der Form einer PowerPoint-Präsentation (siehe Beilage).

Fotobericht

Die Schüler wählen die Fotografien aus, die sie am interessantesten finden, und bilden aus ihnen den Verlauf der Exkursion mit kurzen Bildunterschriften zu jeder Fotografie nach. Sie können eventuell Sprechblasen in die Fotografien einfügen. Der Fotobericht kann im Klassenraum, in anderen Räumen der Schule oder im Internet ausgestellt werden oder er kann in das Projektbuch eingegliedert werden (siehe Beilage).

Wandzeitung

Die Schüler erstellen eine Wandzeitung aus den Materialien, die sie auf der Exkursion gewonnen haben – Fotografien, Arbeitsblätter, Flugblätter aus dem Museum usw. Jeder kann mitmachen (siehe Beilage).

Artikel in der Schulzeitung

Die Schüler schreiben einen kurzen Bericht oder einen Zeitungsartikel über die Exkursion. Er muss nicht alles beinhalten, was passiert ist, er kann auch in der Form eines kritischen Artikels geschrieben werden, d. h. was den Schülern gefallen hat, was nicht oder was sie überrascht hat.

Eintrag in das Projektbuch

Beilagen – Beispiele der Bearbeitung der Exkursionsergebnisse



Foto-Paar, Exkursion nach Lísková (Grafenried), 9. A ZŠ Chotěšov, Projekt „Bilder der regionalen Geschichte“ 2014/2015. Quelle: Abschlusspräsentation der Schüler der ZŠ Chotěšov, 17. 6. 2015 Krasíkov.

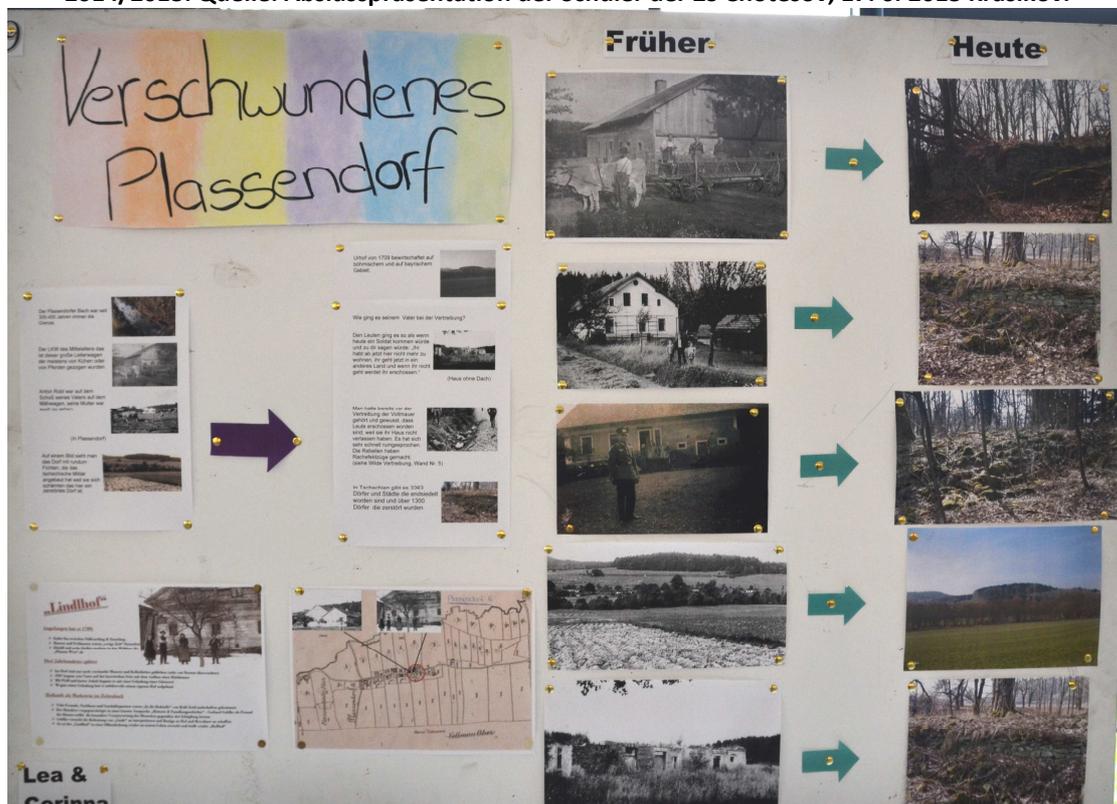


Foto-Paare, zusammengestellt auf der Grundlage einer Exkursion in das verlassene Dorf Kubička (Plassendorf) von den Schülerinnen Corinna Walter und Lea Fischer, JBM Cham, Jahrgang 2014/15. Quelle: VHS Cham

18.4.2015 >>>> Víkendový výjezd - Lučina, Lísková >>>>
zaniklé obce v Českém lese >>>> poznávačka podle starých
fotek, stopovačka - hledání pokladu, družení se
s chotěšovskými



Ne tak kysele, Týno.

To je pakoď.

Tak je to dnes. Jak to bylo kdysi?
bývalá fara



z vybavení domácnosti



to, co zbylo z kostela




hospoda
studna
kaple



a zase kostel

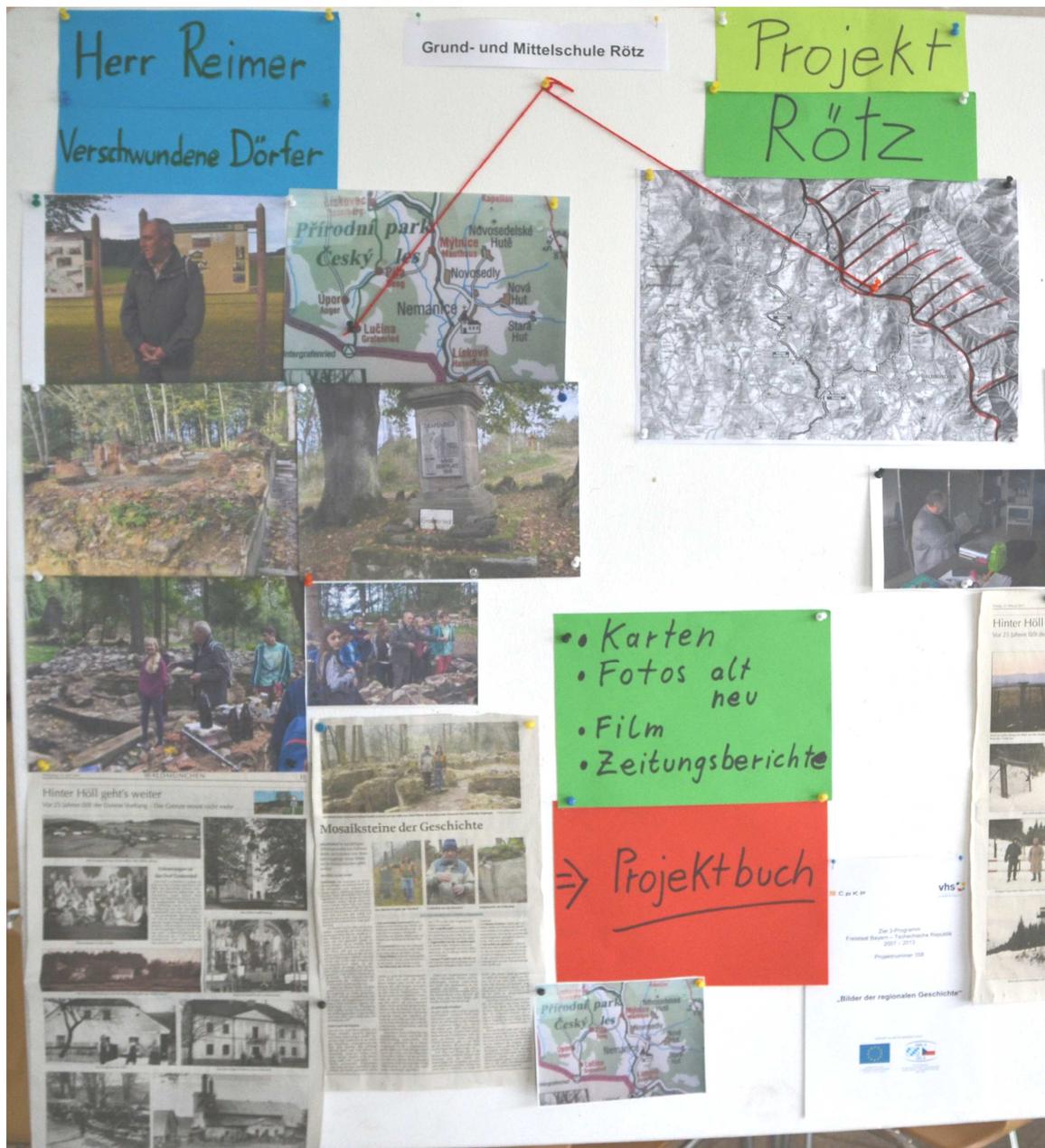


1. Pomník padlého dozorce finanční stráže
Češi a Němci společně tu žili,
do doby než přišel Hitler,
spolu pákně vycházeli
Českou zem před velkou finančové bránou,
ale politickou hru proti Čechům nezachránili.
Při pohraničním boj drazé finanč zaplatili,
ochranu hranic svým životem těžce vyplatili.
Pro svoji odvahu vzpomínku si zasloužili,
ať všem lidem s nenávisťou připomíná,
kde až nacionalismus konce mívá.

2. Německá škola
Česká a německá škola tu dříve byla,
bohužel vzájemnou nenávisťou způsobila.
Německá škola Becka a Hoffmana učitele měla,
dále než česká škola také v obci působila.
Stát českým školám výhody poskytoval,
jídlem, oblečením i peněží školáky podaroval,
také jazyk český a oslavy Čech propagoval.
Německé děti žádné výhody neměly,
pouze děti do české školy chodící vždycky něco dostaly.
Němci za to Čechy rádi neměli,
po jejich útěku školu jim zabrali.
Nakonec stejné obě školy zbořeny byly,
konflikty nikomu nikdy totiž neprosperly.
Dva velké stromy stojí kousek nad cedulí,
místo německé školy dobře určit umí.

3. Kaple
Kaple neměli v obci dlouhou dobu,
přápeři všichni, nehlídali na chudobu.
Hodně pomohli i z Horní Lískové sedláci,
chilami, vípnoem, možná i při práci.
Svatý křížek vztyčeny u vchodu
naštěstí přezili i železnou oporu.
V srpnu se zde setkávají Češi i Němci,
obou pěkne vzpomínají v dešti i v slunci.

Ausschnitt aus dem Projektbuch „Bilder der regionalen Geschichte“ (Obrazy historie regionu) der Schule ZŠ Dobřany, 2014/2015.



Wandzeitung der Mittelschule Rötz – Exkursion nach verschwundenem Dorf Grafenried (Lísková). Projekt „Bilder der regionalen Geschichte“ 2014/2015. Quelle: VHS Cham

2. Die verschwundenen Dörfer im Böhmerwald

Exkursion nach Lucina/Grafenried am 08.10.2014

Verschwundene Dörfer? Dass dies wortwörtlich zu verstehen ist, erkannten wir bei unserer Fahrt nach Grafenried, oder um den tschechischen Namen zu verwenden - Lucina.

Dieses verschwundene Dorf liegt unmittelbar an der deutsch-tschechischen Grenze auf tschechischer Seite, ein paar hundert Meter nach der Ortschaft Untergrafenried.



Herr Franz Reimer erwartete uns und stimmte mit einem umfassenden geschichtlichen Rückblick, der 800 Jahre zurückreichte, auf die Erkundung ein. Er erzählte vom friedlichen Zusammenleben von Deutschen und Tschechen im Grenzgebiet über Jahrhunderte hinweg bis zum Ende des 1. Weltkrieges.

Das österreichisch-ungarische Kaiserreich war zusammengebrochen und der Staat Tschechoslowakei wurde neu gegründet. Anordnungen der neuen tschechischen Regierung, unter anderem, dass alle Bewohner tschechisch sprechen mussten, brachten erhebliche Unruhe und Unmut bei den Minderheiten im neugegründeten Staat mit sich. So auch bei den über 3 Millionen Deutschen, die im tschechischen Grenzgebiet zu Deutschland, von Passau im Süden bis zur Elbe südöstlich von Dresden, wohnten, dem sogenannten "Sudetenland".



Diese Minderheit der Deutschen war natürlich durch die Ankündigung Hitlers in den 1930er Jahren sehr erfreut, der ihnen versprach "Zurück ins Reich". Dieses Versprechen setzte Hitlerdeutschland durch die absolut gegen jedes Völkerrecht sprechende Besetzung des Sudetenlandes 1938 durch. Während des bald folgenden 2. Weltkrieges wurde die gesamte Tschechoslowakei erobert. Nachdem Deutschland den Krieg verloren hatte, setzten die alliierten Siegermächte und die tschechische Exilregierung ihre vorher gefassten Beschlüsse von der Vertreibung aller Deutschen aus dem Sudetenland durch.

Im Sommer 1945 mussten diese ihre Dörfer verlassen und durften nur 50 kg Gepäck pro Person mitnehmen. Allein über den Grenzübergang Furth im Wald kamen innerhalb weniger Wochen mehr als 700.000 Menschen, die dann in Lager aufgeteilt und weiter über ganz Deutschland angesiedelt wurden.



Methodik zum Bildungsprojekt für „Bilder der regionalen Geschichte“ Lehrkräfte der Sekundarstufe I.



Unter Zuhilfenahme der Projektbücher und Ergebnisse des Projektes „Bilder der regionalen Geschichte“
zusammengestellt vom Autorenkollektiv
Editor: Marie Kubalíková, Olga Mourková

Herausgeber:
Zentrum für kommunale Arbeit Westböhmen
Centrum pro komunitní práci západní Čechy,
Americká 29, 301 38 Plzeň
Plzeň 2015

Partner des Projektes ist die Volkshochschule im Landkreis Cham e. V.



www.cpkp-zc.cz



www.vhs-cham.de



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.



EVROPSKÁ UNIE
EVROPSKÝ FOND PRO REGIONÁLNÍ ROZVOJ
INVESTICE DO VAŠÍ BUDOUCNOSTI

Gefördert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, der Europäischen Union
Ziel 3 – Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik
2007–2013